

INHALT	10
EINLEITUNG	15
I (140, 1 - 147,25): DIE VIELEN SPRACHEN	34
1.(140, 1-141,12): Ein jegliches Seiendes teilt sich mit	34
1.(140, 1- 8) : <i>Sprache ist jede Äußerung menschlichen Geisteslebens</i>	34
2.(140, 8- 14) : <i>Sprache ist das auf Mitteilung gerichtete Prinzip in den Dingen</i>	36
3.(140,14-141, 3) : <i>Auch Natur spricht</i>	37
4.(141, 3- 12) : <i>Das Absolute ist nicht sprachlos</i>	39
2.(141,13-142, 2): Sprachliches und geistiges Wesen	40
1.(141,13- 23) : <i>Die Unmittelbarkeit des Verhältnisses von sprachlichem und geistigem Wesen</i>	40
2.(141,23-142, 2) : <i>Die Hypothese der Sprachphilosophie</i>	42
3.(142, 3- 14): Der Gehalt sprachlichen Ausdrucks	44
1.(142, 3- 4) : <i>Was teilt Sprache mit?</i>	44
2.(142, 4- 14) : <i>Wie teilt sich ein geistiges Wesen mit?</i>	45
4.(142,15-143, 8): Unmittelbarkeit als Magie der Sprache	46
1.(142,15- 22) : <i>Sprache teilt sich mit</i>	46
2.(142,22- 47) : <i>Tautologie als neue Sinnebene:Sprache als Form</i>	47
3.(142,37-143, 1) : <i>Magie der Sprache</i>	49
4.(143, 1- 8) : <i>Unendlichkeit und Grenze jeder Sprache</i>	50
5.(143, 9- 22): Die nennende Sprache des Menschen	52
1.(143, 9- 15) : <i>Sprechen als Nennen</i>	52
2.(143,15- 22) : <i>Einzigkeit der Menschensprache</i>	54
6.(143,23- 32): Das Benennen der Sinnendinge	54
1.(143,23- 28) : <i>Die Mitteilung der Dinge an den Menschen</i>	54
2.(143,29- 32) : <i>Benennen</i>	55
7.(143,33-144,13): Das Schibboleth der Sprachphilosophie: in Namen sprechen	57
1.(143,33-144,11) : <i>Die Mitteilung <u>durch</u> Worte</i>	57
2.(144,11- 13) : <i>Nennen als Hinwendung zum Grund</i>	60
8.(144,14-145, 7): Der Name	61
1.(144,14- 21) : <i>Der Name als innerstes Wesen der Sprache</i>	61
2.(144,21- 31) : <i>Das geistige Wesen des Menschen ist der Name</i>	62
3.(144,31- 38) : <i>Der Mensch als 'Herr der Natur'</i>	63
4.(144,38-145, 7) : <i>Die Spontaneität des Nennens</i>	66
9.(145, 8- 21): Intensive und extensive Totalität der Sprache	67
1.(145, 8- 17) : <i>Sich aussprechen und anderes ansprechen</i>	67
2.(145,17- 21) : <i>Die Universalität der nennenden Sprache</i>	69

10.	(145,22-146, 7):	Das geistige Wesen als sprachliches	70
	1.(145,22-146, 1):	<i>Sprache als geistiges Wesen jedes Seienden</i>	70
	2.(146, 1- 7):	<i>Unterschiede der Sprachen</i>	72
11.	(146, 8-147,11):	Der Begriff der Offenbarung	73
	1.(146, 8):	<i>Sprachphilosophie und Metaphysik: Benjamins Kantkritik</i>	73
	2.(146, 8- 16):	<i>Sprachstufen als Seinsstufen</i>	77
	3.(146,16- 22):	<i>Die Identität von Geist und Sprache</i>	79
	4.(146,22- 26):	<i>Der Sprachbegriff der negativen Theologie: eine Abgrenzung</i>	81
	5.(146,27-147, 4):	<i>Das Geistigste ist das Ausgesprochenste</i>	85
	6.(147, 4- 11):	<i>Die Sprachgegründetheit menschlicher Vernunft</i>	88
12.	(147,12- 25):	Dingsprachen und Menschensprache: eine Differenzbestimmung	95
	1.(147,12- 20):	<i>Die Stummheit der Dingsprachen und die Magie der Materie</i>	95
	2.(147,20- 25):	<i>Magie der Menschensprache und der Laut als Symbol der Erkenntnis</i>	96
II	(147,26 - 152,15):	DER GRUND DER SPRACHBEWEGUNG UND DER VOLLZUG MENSCHLICHEN SPRECHENS	103
1.	(147,26-148,39):	Genesis: die Sprachgegründetheit alles Seienden	103
	1.(147,26- 38):	<i>Ursprung und Wesen der Sprache schlechthin</i>	103
	2.	<i>Sprachphilosophie und Platonismus</i>	105
	3.	<i>Schöpfung</i>	107
	4.(147,38-148,22):	<i>Das Verhältnis des Menschen zum schöpferischen Wort</i>	109
	5.(148,22- 30):	<i>Die Rhythmik des Schöpfungsaktes</i>	111
	6.(148,31- 32):	<i>Die göttliche Sprache als Wort und Name</i>	113
	7.	<i>Ursprung: der Anfang von Zeit</i>	116
	8.(148,32- 39):	<i>Die Entfaltung der Sprache im Absoluten: Ideen als Namen</i>	121
	9.	<i>Wahrheit als ein Sein ist relationslos zum Seienden und unvermittelte Einheit</i>	130
	10.	<i>Ideen-Zahlen</i>	145
	11.	<i>Wahrheit als Schönheit</i>	149
	12.	<i>Transzendenz und Immanenz der reinen Sprache</i>	155
2.	(149, 1- 24):	Sprache und Person	157
	1.(149, 1- 11):	<i>Der Mensch als begründetes Prinzip von Sprache</i>	157
	2.(149,11- 13):	<i>Die Sprachgegründetheit menschlicher Erkenntnis</i>	162
	3.(149,13- 18):	<i>Das geistige Wesen des Menschen ist die schöpferische Sprache</i>	164
	4.(149,18- 24):	<i>Unendlichkeit und Begrenztheit der menschlichen Sprache</i>	167

3. (149,25-150,34):	Menschliches Nennen	168
1. (149,25-150,13):	<i>Der menschliche Eigenname und die Benennung des Anderen</i>	168
2. (150,13- 34):	<i>Die Benennung der Sinnendinge</i>	175
4. (150,35-151,13):	Die Bewegung der Übersetzung	181
1. (150,35- 39):	<i>Empfänglichkeit und Spontaneität als Strukturmomente von Mitteilung</i>	181
2. (151, 1- 9):	<i>Grade der Komplexität</i>	183
3. (151,10- 13):	<i>Übersetzbarkeit der Sprachen ineinander</i>	188
5. (151,14-152,15):	Benennen als Vollenden der Sprachgemeinschaft	190
1. (151,14- 19):	<i>Übersetzung des Namenlosen in den Namen</i>	190
2. (151,19- 27):	<i>Die Objektivität der Übersetzung</i>	191
3. (151,27- 39):	<i>Die Aufgabe menschlichen Nennens</i>	193
4. (151,39-152, 7):	<i>Ursprüngliches Erkennen als Vergegenwärtigung der Gestaltganzheit eines Seienden</i>	196
5. (152, 7- 15):	<i>Die Vollendung der Sprachgemeinschaft</i>	199
III (152,16 - 156,39):	SPRACHE UND GESCHICHTLICHKEIT	204
1. (152,16-154,23):	Verlorene Unmittelbarkeit: die empirischen Sprachen	204
1. (152,16- 35):	<i>Der Verfall der menschlichen Namensprache</i>	204
2. (152,36-153, 2):	<i>Das Wissen um Gut und Böse: der Wandel im Erkenntnisbegriff und der Begriff der Subjektivität</i>	208
3. (153, 2-153,23):	<i>Der Verfall des menschlichen Namens zum Wort</i>	212
4. (153,23- 29):	<i>Richtendes Wort und Urteil</i>	216
5. (153,29- 36):	<i>Sprache als Mittel und Zeichen</i>	221
6. (153,36- 39):	<i>Das Urteil</i>	226
7. (153,39-154, 3):	<i>Die Abstraktion</i>	228
8. (154, 3- 16):	<i>Abstrakte und konkrete Sprachelemente</i>	235
9. (154,16- 23):	<i>Der Ursprung des Rechts</i>	238
2. (154,24- 36):	Die Verknechtung der Dinge	245
3. (154,37-156, 3):	Die Sprache der Natur	250
1. (154,37-155, 5):	<i>Das Naturschöne</i>	250
2. (155, 5- 38):	<i>Verstummen und Klage der Natur: ihre Überbenennung</i>	252
3. (155,38-156, 3):	<i>Das tragische Verhältnis zwischen den Menschensprachen</i>	259
4. (156, 4- 39):	Die Sprache der Kunst	264
1. (156, 4- 16):	<i>Plastik, Malerei, Poesie und Musik</i>	264
2. (156,17- 27):	<i>Die Lehre von den Zeichen: Sprache und Schrift</i>	267
3. (156,28- 39):	<i>Der symbolische Gehalt der empirischen Sprachen und der Kunst</i>	273
5. (156,39ff):	Die Verschränkung von Sprach- und Geschichtsphilosophie	277
1.	<i>Ursprung als Ziel</i>	277

2.	<i>Anamnesis an die reine Sprache</i>	282
3.	<i>Übersetzung zwischen den empirischen Menschensprachen</i>	285
4.	<i>Die Lehre vom Bruch der Gefäße und die Rettung der Phänomene</i>	290
5.	<i>Begriffe als vermittelnde Wesen</i>	293
6.	<i>Philosophische Kontemplation</i>	296
IV	(157, 1 - 19): DIE EINHEIT DER SPRACHBEWEGUNG	299
	- Zusammenfassung des Sprachbegriffs und abschließende Betrachtung -	299
	ANMERKUNGEN	307
	LITERATURVERZEICHNIS	383

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Alle Schriften Benjamins werden zitiert nach: Walter Benjamin, *Gesammelte Schriften*, 6 Bd., (Hg.R.Tiedemann/ H.Schweppenhäuser), Frankfurt/M.1980-1985.

- z.B. (140,1 - 141,15): Benjamins Aufsatz 'Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen' (Bd.II,1,140-157) wird nur nach Seiten- und Zeilenzählung ohne Bandangabe zitiert.

- z.B. (IV,1,12(3 - 18)): Alle anderen Aufsätze Benjamins werden mit Bandangabe zitiert und alle Zitate der beiden Fassungen der 'Vorrede' zum 'Ursprung des deutschen Trauerspiels' sowie 'Die Aufgabe des Übersetzers' zusätzlich mit Zeilenzählung versehen.

- z.B. Br.156 : Die Briefe Benjamins werden nach der Seitenzählung angegeben.

- Im Inhaltsverzeichnis wird die Seiten- und Zeilenzählung des Aufsatzes 'Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen' für Querverweise innerhalb des Kommentarteils angegeben.

- Die hauptsächlich verwendeten Schriften Benjamins finden sich innerhalb der Gesamtausgabe an folgendem Ort:

- | | |
|---|----------------|
| 1) Über das Programm der kommenden Philosophie | - II,1,157-171 |
| 2) Die Aufgabe des Übersetzers | - IV,1,9-21 |
| 3) Goethes Wahlverwandtschaften | - I,1,123-201 |
| 4) 'Vorrede'(1) zum 'Ursprung des deutschen Trauerspiels' | - I,3,925-948 |
| 5) 'Vorrede'(2) zum 'Ursprung des deutschen Trauerspiels' | - I,1,207-237 |

Im Anmerkungsteil wird ein bereits angeführter Titel im folgenden durch die Nennung der ersten charakteristischen Worte des Titels gekennzeichnet. - Eigene Hervorhebungen sind kenntlich gemacht als: Herv.R.K.